

Dipl.-Pol. Fabian Jakobowitz
Leibniz Universität Hannover (LUH)
Institut für Politikwissenschaft
f.jakubowitz@ipw.uni-hannover.de

Beitragsvorschlag für die 14. Jahrestagung des Forum Junge Staats-, Verwaltungs- und Policy-Forschung (FoJuS) „Chancen und Herausforderungen für Staat, Verwaltung und Policy-Prozesse in den 2020s“

Begründungsstrukturen, wissenschaftliches Wissen und epistemische Schlüsselwörter – Die Messung der Verwissenschaftlichung der Politik

Die Corona-Krise führt uns aktuell vor Augen, welche Bedeutung wissenschaftliche Expertise für das Policy-Making haben kann. Für Deutschland, oder auch länderübergreifend, wird seit Jahrzehnten sogar ein Trend der Verwissenschaftlichung der Politik festgestellt (Habermas 1968; Schuon 1972; Weingart 1983; Münch 1991; Quark 2012; Lin 2013), teilweise sogar der gesamten Gesellschaft (Wehling 2003) oder sogar der Übergang zur Wissensgesellschaft, in der alle Bereiche des Lebens von Wissenschaft durchdrungen sind (Böhme und Stehr 1986, S. 8). Gleichzeitig stützen sich diese Befunde für die Politik oft auf zweifelhafte Operationalisierungen (Jakubowitz 2020, S. 2–3) und werden deshalb auch angezweifelt oder als zu stark vereinfachend erachtet (Hellström und Jacob 2000; Schanetzky 2007; Schlepper 2014; Russ und Schubert 2016; Compagnon und Bernstein 2017).

Die beobachtbaren Kernpunkte der Diskussion zur Verwissenschaftlichung der Politik, lassen sich so zusammenfassen:

- Eine vermehrte argumentative Nutzung wissenschaftlichen Wissens im Policyprozess, in der Form von Begründungsstrukturen, Begriffen und verwendeten Konzepten, unabhängig von den damit verbundenen Absichten.
- Die Verwissenschaftlichung der Politik muss nicht einer linearen und homogenen Entwicklung über alle Politikfelder hinweg folgen und

- die Richtung der Verwissenschaftlichung der Politik kann sich ändern, sodass diese sich auch wieder zu dem Pol Dezisionismus umkehren oder hin zu dem Pol Technokratie verschieben kann (Jakubowitz 2020, S. 20).

Um ein besseres Maß für die Verwissenschaftlichung im Zeitverlauf zu gewinnen, einen Überblick über mögliche Veränderungen in Politikfeldern und in der Summe der Policy-Prozesse sehen zu können, sollen Gesetzbegründungen auf Bundesebene betrachtet werden. Dabei wird angenommen, dass diese Ergebnisse von Aushandlungsprozessen darstellen und sich in ihnen Spuren des gesamten Policy-Prozesses finden lassen. Wenn sich eine Verwissenschaftlichung beobachten lässt, sollten sich in den Gesetzesbegründungen darauf auch Hinweise finden lassen. Dabei müsste sich die Art ändern, wie sich auf Wissen bezogen wird (Bonß 2004, S. 37) und die „entscheidungsbezogenen Begründungsstrukturen“ (Lau 1984, S. 409).

In dem Papier soll die Operationalisierung der mutmaßlichen Verwissenschaftlichung für meine Dissertation vorgestellt werden, die als Monografie geplant ist. Als wissenschaftliches Wissens wird hier solches angesehen, das als wissenschaftlich im Policyprozess etikettiert wird, um das Problem der Identifizierung handhabbar zu machen (Wingens 1988, S. 98–110).

Zur Anwendung soll eine Kombination aus klassischer Inhaltsanalyse und quantitativer Textanalyse gelangen, deren Ergebnisse statistisch ausgewertet werden. Um den Grad der Verwissenschaftlichung der einzelnen Gesetzbegründung erfassen zu können, wird ein Codebuch entwickelt und Frequenzanalysen epistemischer Schlüsselwörter (Krick et al. 2019, S. 4) durchgeführt.

Literaturverzeichnis

Böhme, Gernot; Stehr, Nico (1986): The Growing Impact of Scientific Knowledge on Social Relations. In: Gernot Böhme und Nico Stehr (Hg.): The Knowledge Society. The Growing Impact of Scientific Knowledge on Social Relations. Dordrecht: Springer, S. 7–29.

Bonß, Wolfgang (2004): Zwischen Verwendung und Verwissenschaftlichung. Oder: Gibt es eine ‚Lerngeschichte‘ der Politikberatung? In: *Zeitschrift für Sozialreform* 50 (1-2), S. 32–45.

Compagnon, Daniel; Bernstein, Steven (2017): Nondemarcated Spaces of Knowledge-Informed Policy Making. How Useful Is the Concept of Boundary Organization in IR? In: *Review of Policy Research* 34 (6), S. 812–826. DOI: 10.1111/ropr.12258.

Habermas, Jürgen (1968): Verwissenschaftlichte Politik und öffentliche Meinung. In: Jürgen Habermas (Hg.): Technik und Wissenschaft als "Ideologie". Frankfurt am Main: Suhrkamp, S. 120–145.

Hellström, Tomas; Jacob, Merle (2000): Scientification of politics or politicization of science? Traditionalist science-policy discourse and its quarrels with Mode 2 epistemology. In: *Social Epistemology* 14 (1), S. 69–77. DOI: 10.1080/02691720050199315.

Jakubowitz, Fabian (2020): Verwissenschaftlichung der Politik — Was ist das überhaupt? Beitrag für die 13. Jahrestagung des Forum Junge Staats-, Verwaltungs- und Policy-Forschung (FoJuS) „Zukunft der Verwaltung, Verwaltung der Zukunft“. Helmut-Schmidt-Universität, Hamburg, 28.02.2020.

Krick, Eva; Christensen, Johan; Holst, Cathrine (2019): Between ‘Scientization’ and a ‘Participatory Turn’. Tracing shifts in the governance of policy advice. In: *Science and Public Policy*. DOI: 10.1093/scipol/scz040.

Lau, Christoph (1984): Soziologie im öffentlichen Diskurs. Voraussetzungen und Grenzen sozialwissenschaftlicher Rationalisierung gesellschaftlicher Praxis. In: *Soziale Welt* 35 (4), S. 407–428.

Lin, Ching-Fu (2013): Scientification of Politics or Politicization of Science. Reassessing the Limits of International Food Safety Lawmaking. In: *Science & Technology Law Review* XV, S. 1–40.

Münch, Richard (1991): Dialektik der Kommunikationsgesellschaft. 1. Aufl. Frankfurt am Main: Suhrkamp.

Quark, Amy A. (2012): Scientized politics and global governance in the cotton trade. Evaluating divergent theories of scientization. In: *Review of International Political Economy* 19 (5), S. 895–917. DOI: 10.1080/09692290.2011.619115.

Russ, Daniela; Schubert, Julia (2016): Verwissenschaftlichung der Politik? Eine Analyse massenmedialer Darstellungskontexte politischen Entscheidens (1946–2011). In: Matthias Lemke und Gregor Wiedemann (Hg.): Text Mining in den Sozialwissenschaften. Grundlagen und Anwendungen zwischen qualitativer und quantitativer Diskursanalyse. Unter Mitarbeit von Andreas Blätte. Wiesbaden: Springer VS, 253-284.

Schanetzky, Tim (2007): Die große Ernüchterung. Wirtschaftspolitik, Expertise und Gesellschaft in der Bundesrepublik 1966 bis 1982. Dissertation. Berlin: Akademie Verlag.

Schlepper, Christina (2014): Strafgesetzgebung in der Spätmoderne. Eine empirische Analyse legislativer Punitivität. Zugl.: Hamburg, Univ., Diss., 2013. Wiesbaden: Springer VS.

Schuon, Karl Theodor (1972): Wissenschaft, Politik und wissenschaftliche Politik. Zugl.: Marburg, Univ., Diss., 1971. Köln: Pahl-Rugenstein.

Wehling, Peter (2003): Die Schattenseite der Verwissenschaftlichung. Wissenschaftliches Nichtwissen in der Wissensgesellschaft. In: Stefan Böschen und Ingo Schulz-Schaeffer (Hg.): Wissenschaft in der Wissensgesellschaft. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 119–142.

Weingart, Peter (1983): Verwissenschaftlichung der Gesellschaft – Politisierung der Wissenschaft. In: *Zeitschrift für Soziologie* 12 (3), S. 225–241. DOI: 10.1515/zfsoz-1983-0303.

Wingens, Matthias (1988): Soziologisches Wissen und politische Praxis. Neuere theoretische Entwicklungen der Verwendungsforschung. Zugl.: Bremen, Univ., Diss. Frankfurt/Main: Campus-Verlag.